

erschaffen und dessen Gnade dich erneuert hat, dann ist deine Charakterbildung am Ziel angelangt. Ein vollendeter, durchgebildeter Charakter ist ein solcher, in welchem Gott alles geworden ist, und der nun in der ihm eigenthümlichen Strahlenbrechung das lautere Licht Gottes ausstrahlt.

Darum ist sittlicher Charakter noch etwas höheres als sittliche Besinnung. Die letztere ist ja gewiß etwas durchaus Ehrenwerthes, und wollte Gott, sie fände sich recht reichlich bei Jung und Alt. Aber sie ist zunächst etwas Innerliches, wie ja auch das Wort selbst andeutet, das von „Sinn“ abgeleitet ist. Eine gute Besinnung haben heißt gute Grundsätze haben. Aber wie leicht geschieht es, daß die besten Grundsätze unausgeführt bleiben, daß die gediegenste Besinnung eben bloß Besinnung bleibt und nicht zur That wird! Sei es, daß die eigene Trägheit, das schwache Fleisch der Willigkeit des Geistes in den Weg tritt, sei es, daß äußere Rücksichten und Einflüsse, Menschenfurcht und Menschengefälligkeit hemmend einwirken. Erst wenn die Besinnung zur That wird, wenn sie die ganze Persönlichkeit als Kraft durchdringt und sich im ganzen Leben eines Menschen in eigenthümlicher Weise, entsprechend seiner besonderen Art, darstellt und lebensvoll gestaltet, dann schreitet sie fort zum Charakter.

Noch weiter: Erst wenn deine Eigenart durchdrungen und beherrscht ist von Gottes Licht und Leben, bist du auch durchgedrungen zur wahren Freiheit. Wie viel hat sich dieses Wort schon müssen gefallen lassen! wie ist es mißbraucht worden vom Unverstand und von der Verführung, und wie wird es noch heutzutage mißbraucht!